

HOTSPOTS

Verein zur Erhaltung und Aufwertung von Kulturlandschaften mit hoher Artenvielfalt

Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich, Tel. 043 500 38 41
www.hotspots-verein.ch, gs@hotspots-verein.ch



JAHRESBERICHT 2022



INHALTSVERZEICHNIS

1. ZUSAMMENFASSUNG DER AKTIVITÄTEN 2022.....	3
2. ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG DER TERRASSENLANDSCHAFT VON MERGOSCIA (TI), 2020-2024....	4
3. ERHALTUNG UND ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG ARTENREICHER TROCKENWIESEN BEI KEMBS UND ROSENAU (ELSASS), 2021-2025.....	5
4. FÖRDERUNG VON SELTENEN ORCHIDEENARTEN IN DER DEUTSCHSCHWEIZ UND IM TESSIN, 2018-2023	6
5. FÖRDERUNG SELTENER SCHNECKENARTEN DER TROCKENWIESEN UND RUDERALFLÄCHEN, 2021-2024	8
6. FÖRDERUNG SELTENER ACKERBEGLEITPFLANZEN AUF EXTENSIV-ÄCKERN, 2018-2025.....	9
7. MEHR BIODIVERSITÄT UND VERNETZUNG ENTLANG VON WALDWEGEN, 2022-2026.....	10
8. TROCKENWIESEN-PROJEKTE IM ZÜRCHER UNTERLAND UND ELSASS SEIT 2014	11
9. EXKURSIONEN & ARBEITSEINSÄTZE.....	11
10. AUSBLICK	11
11. DONATOREN	12

April 2023

Inhalte: Livia Bieder & jeweilige Projektleiter:innen

Gestaltung & Layout: Livia Bieder

Bilder Titelseite (von l nach r und o nach u): Perlgrasfalter (und Blutzikade) in Kembs (A. Stamm), Landkärtchen und Waldvogel in Rapperswil-Jona (L. Schoch), Hauhechel-Bläuling auf Ackerrittersporn (J. Käser) und vielfältige Landschaft in Mergoscia mit Kastanienselve, Weide und Mähwiese (U. Nüesch).

Mit bestem Dank an die Fotograf:innen.

1. ZUSAMMENFASSUNG DER AKTIVITÄTEN 2022

Der Verein Hot Spots kann erneut auf ein überaus erfreuliches Jahr zurückblicken.

Beim **Folgeprojekt zur ökologischen Aufwertung der Terrassenlandschaft von Mergoscia** lag der Fokus auf der Pflege der Waldränder und Schaffung von Verbindungskorridoren, sodass sich allmählich ein Mosaik aus verschiedenen Lebensräumen entwickelt. Weiter wurden Trockenmauern saniert, Kastanienpfähle in traditionellen Rebbergen ersetzt und der «Vite maritata» Weinberg nachgepflegt (vgl. Kap. 2).

Auf den **Trockenwiesen in Kembs und Rosenau** fanden mehrere Entbuschungseinsätze statt. Auf mehreren Aren konnten komplett verbuschte Zonen geöffnet werden. Ein Highlight war die erneute Brut des Wendehalses, sowie die Brut des Gelbspötters auf der Kembser-Wiese. (vgl. Kap. 3).

Zur **Förderung seltener Orchideen** wurde im Kanton Basel-Landschaft bei Liesberg auf mehreren Aren ein verwaldeter Trockenhang geöffnet. In Waldenburg wurde der Forstdienst sensibilisiert zur Sicherung der fachgerechten Pflege des Biotops der Traunsteiners Fingerwurz. In der Stadt Zürich wurden Massnahmen zur Förderung des Kleinen Knabenkrauts in der Umgebung des Seewasserwerks Moos ausgeführt (vgl. Kap. 4).

Im Folgeprojekt zur Förderung **bedrohter Schneckenarten der Trockenwiesen** wurden verschiedene Massnahmen aufgegleist, Neophyten bekämpft und Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Im Kanton Thurgau wird an der Bahnböschung Diessenhofen das Schnittgut zusammengereicht und abgeführt statt gemulcht. In Basel-Landschaft wirkt sich in Rothenfluh das Projekt günstig auf den Zebraschneckenbestand aus. Im Kanton Aargau fanden mehrere Pflegeeinsätze statt (vgl. Kap. 5).

Das Projekt zur **Förderung seltener Ackerbegleitpflanzen** umfasst momentan vier Äcker im Kanton Zürich und fast 20 Ackerflächen und 35 Brachen im Kanton Schaffhausen. Sehr erfreulich ist, dass neu eine sehr grosse Fläche von über 2 Hektaren für die Ackerflora-förderung gewonnen werden konnte (vgl. Kap. 6).

2022 startete das neue Projekt für mehr **Biodiversität und Vernetzung entlang von Waldwegen** in Rapperswil-Jona. Mittels Anpassung des Pflegeregimes soll mit diesem Pilotprojekt gezeigt werden, welche Bedeutung eine ökologische Pflege auf die Artenvielfalt hat. Im ersten Jahr erfolgte die Erhebung des Ist-Zustandes der Waldwegränder im Projektperimeter, um die vorhandenen ökologischen Werte und das Aufwertungspotential zu ermitteln (vgl. Kap. 7).

Die Donatorensuche verlief sehr erfolgreich. Die Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Luzern, Schaffhausen, Tessin, Thurgau und Zürich, sowie viele Stiftungen, Naturschutzorganisationen und Mitglieder unterstützten den Verein 2022. Ihnen allen sei herzlich gedankt (vgl. Kap. 11).

2022 lag der Umsatz des Vereins bei 493'000.- CHF mit einer Zunahme der freien Mittel von 2'097.- CHF. Die Jahresrechnung wird an der GV vom 16. Mai 2023 verabschiedet. Die Zahl der Mitglieder ist leicht gestiegen, per Ende 2022 zählte der Verein 85 Mitglieder.

An dieser Stelle sei auch dem Vorstand vielmals gedankt, welcher wertvolle Arbeit geleistet und sich für bedrohte Arten und Habitate ehrenamtlich engagiert hat.

Ebenfalls ein Dankeschön geht an die Geschäftsleitung für die Gesamtkoordination der Projekte und die Betreuung der Homepage, von Mitgliedern und Donatoren.

2. ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG DER TERRASSENLANDSCHAFT VON MERGOSCIA (TI), 2020-2024

2022 lag der Fokus auf der Pflege der Waldränder, es konnten mehrere offene oder halboffene Lebensräume vergrößert werden. Im Winter wurde ca. 300 m Waldrand gepflegt. Dabei sind gestufte strukturreiche Waldränder entstanden und die angrenzenden Wiesen erhalten mehr Licht. Bei mehreren Holzschlägen wurde mehr als 0.5 Hektar dichter Wald in Lichten Wald umgewandelt. Es fand eine Nachpflege durch Mähen der Krautschicht und Förderung von Pfeifengräsern statt. Durch die Schaffung von Verbindungskorridoren konnten verschiedene Gebiete miteinander verbunden werden, sodass sich allmählich ein Mosaik aus verschiedenen Lebensräumen entwickelt. In den Kastanienwäldern wurden 40 m² Terrassen-mauern und 12 Laufmeter vertikale Mauern sowie Bachverbauungen saniert.



Links: Zivildienstleistende bei der Sanierung von Trockenmauern im «vite maritata» Rebberg. Rechts: Vielfältig strukturierter Übergang von rekultivierter Terrassenlandschaft links in Lichten Wald. Grosser Asthaufen in der Bildmitte, Brennholzbeige, Mehlbeere und Lesesteinhaufen (Fotos U. Nüesch).

Der im Frühjahr 2021 mit der «vite maritata»-Methode angelegte Rebberg hat sich sehr schön entwickelt, die Rebstöcke und Bäume sind fast alle kräftig gewachsen. Die erste Ernte wird in drei Jahren erwartet. Es fand eine Nachpflege im «vite maritata»-Rebberg statt. In den traditionellen Rebbergen wurden 60 Rebstangen ersetzt und 40 m² Trockenmauern und 8 Laufmeter Durchgänge und Treppen saniert.

Auf neuen Terrassen wurde das im Projektgebiet gesammelte Saatgut ausgebracht, zusätzlich fand eine Direkteinsaat von Heu aus artenreichen Wiesen statt. Flächen mit seltenen Arten, wie der Pflugschar-Zungenstendel, wurden schonungsvoll gemäht. Zur Förderung des Hirschkäfers fanden bei einzelnen grossen Bäumen hohe Fällschnitte statt. Im Rahmen des Monitorings konnten zwei Individuen vom Spiegelfleck-Dickkopffalter, eine der Zielarten des Projektes, nachgewiesen werden. 2022 wurden die Auswirkungen der Waldauslichtungen auf das Vorkommen der Fledermäuse untersucht. Im Lichten Wald konnten 11 Fledermausarten nachgewiesen werden, in den Kontrollflächen (dichter Wald) kamen nur 6 Arten vor.

3. ERHALTUNG UND ÖKOLOGISCHE AUFWERTUNG ARTENREICHER TROCKENWIESEN BEI KEMBS UND ROSENAU (ELSASS), 2021-2025

Im zweiten Projektjahr haben sich einige Abläufe und Zuständigkeiten im Projekt gefestigt. Das CEN legt jährlich Teilflächen fest, auf welchen die Mahd erfolgt und organisiert auch die Durchführung. Nun finden auch jährlich mehrere Einsätze mit Freiwilligen im Gebiet bei Kembs statt, um zugewachsene Bereiche wieder zu öffnen. Bei den Entbuschungseinsätzen wurden einerseits Robinien geringelt, damit sie langsam absterben ohne Wurzelschösslinge zu bilden und andererseits auf offenen Flächen aufkommende Büsche entfernt. Ebenfalls wurde eine neue, vorher komplett verbuschte Lichtung (ca. 2 Aren) geschaffen, welche im November bei einem «Grosseinsatz» vergrößert wurde: 10 Personen mit 3 Motorsägen öffneten auf einer Fläche von ca. 15 Aren stark verbuschte Bereiche. Wurzelstrunke wurden aus dem Boden entfernt und das Astmaterial auf Haufen geschichtet. Auf diesen neugeschaffenen, offenen Bereichen soll sich nun die Trockenwiesen-Vegetation wieder ausbreiten können.



Bénévoles (Hubert, Roger, Jean-Louis und Georges) beim «Gross»-Entbuschungseinsatz im November 2022 und Hummelragwurz (Fotos A. Stamm).

Das Projekt erlaubt nun auch, dass die Gebiete regelmässig auf Neophyten und Problempflanzen kontrolliert und diese entfernt werden, bevor sie versamen. Bei den regelmässigen Neophytenkontrollen wurden die vorkommenden Arten laufend aufgenommen. Weiter wurde von einigen seltenen Arten (z.B. Feld-Mannstreu, Acker-Wachtelweizen) Saatgut gesammelt, um die bestehenden Populationen auf den drei Wiesen zu ergänzen und zu stärken. Um das Blütenangebot vor allem auch im Spätsommer zu erhöhen, wurden Arten wie die Berg-Aster, Flockenblumen, Tauben-Skabiose und Knollige Kratzdistel gefördert.

Ein Highlight war die erneute Brut eines Wendehalses, sowie die Brut eines Gelbspötters auf der Kembser-Wiese. Ebenfalls flogen in diesem Jahr u.a. Kronwicken-Bläuling, Alexis-Bläuling, Brombeerzipfelfalter, Perlgrasfalter und Blauauge.

Die laufenden Arbeiten werden im 2023 weitergeführt. Es werden weitere Teile entbuscht und aufgewertet, Problempflanzen entfernt, Teilgebiete gemäht und seltene Pflanzen gefördert.

4. FÖRDERUNG VON SELTENEN ORCHIDEENARTEN IN DER DEUTSCHSCHWEIZ UND IM TESSIN, 2018-2023

Im Kanton Basel-Landschaft sind die Vorbereitungen und Umsetzungen in den neuen Teilprojekten sehr gut angelaufen. Bei Liesberg wurden in einem Waldstück mehrere Aren wertvolle Trockenstandorte zurückgewonnen. Da sich sehr nahe wertvolle Orchideenstandorte mit Vorkommen der Bienen- und der Hummelragwurz befinden, dürften sich auch auf der Eingriffsfläche bald wertvolle Arten einfinden. Der Standort wird fortan jährlich gemäht.



Links: In Liesberg wurde ein verwaldeter Trockenhang, der an wertvolle Orchideenwiesen angrenzt, wieder von den Gehölzen befreit. Rechts: In einer Sumpfwiese bei Beinwil (Neuhüsli) wurden zwei kleine Frühschnitt-Flächen eingerichtet (Fotos S. Birrer und Grünspecht GmbH).

In Lauwil und Beinwil erfolgte zur Förderung der regional seltenen Fleischfarbenen Fingerwurz ein Frühschnitt. Zur Sicherung eines Altholzes in Waldenburg, Chapfflüeli, fand zugunsten der seltenen Form der Violetten Stendelwurz eine erfolgreiche Begehung mit dem Forstbetrieb Fenkentler statt. Der Leiter ist sehr daran interessiert, den Standort der seltenen Orchidee langfristig zu erhalten. Die Zielart konnte erfreulicherweise auch 2022 wieder bestätigt werden. Die Traunsteiners Fingerwurz ist im Kanton Baselland erst vor wenigen Jahren entdeckt worden. Sie kommt nur an einer einzigen, sehr kleinflächigen Stelle bei Waldenburg vor. Der Flachmoor-Standort ist durch kleinflächige unsachgemässe Eingriffe potenziell gefährdet.



Links: Eine Traunsteiners Fingerwurz in Vollblüte. Rechts: Die Zielart kommt im Flachmoorbiotop in Waldenburg nur auf wenigen Quadratmetern vor, wodurch sich eine hohe latente Gefährdung des Vorkommens ergibt (Fotos S. Birrer).

Im Kanton Zürich zeigen die aufgewerteten Flächen bei Kyburg eine sehr schöne Entwicklung. Um seltene Orchideen zu fördern und den Artenreichtum in der neuen Schürffläche Schlossgraben zu erhöhen, wurde das Kleine Knabenkraut und die Fliegen-Ragwurz angesät. In der Stadt Zürich fanden weitere Massnahmen zur Förderung des Kleinen Knabenkrauts in der Umgebung des Seewasserwerks Moos statt. Erfreulich ist die Entdeckung eines Kleinen Knabenkrautes an einem neuen Standort.



Schürffläche Schlossgraben in Kyburg (Foto Topos).

Im Kanton Tessin wurde auf verschiedenen wertvollen Trockenwiesen beim Sosto im Bleniotal Adlerfarn bekämpft. Zivildienstleistende von Naturnetz öffneten verbuschte Trockenwiesen und entfernten Adlerfarn. Auch Neophyten wie Einjähriges Berufkraut oder Rotborstige Himbeere wurden gejätet. Zudem wurde bei der Adlerfarnbekämpfung eine elektrische Methode erprobt. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass diese Methode wirksam ist. Die längerfristige Wirkung muss aber noch abgewartet werden.



Elektrische Adlerfarnbekämpfung (Foto A. Persico).

Zum Schutz von Fliegen-Ragwurz und Einorchis wurden gewisse Bereiche beim Sosto während der Schafbeweidung eingezäunt. Die Population der Einorchis kommt auf einer feuchten Fläche angrenzend an die Trockenwiese vor. Es konnten 50 blühende Exemplare beobachtet werden, die auch die Fruchtbildung abschließen konnten.

5. FÖRDERUNG SELTENER SCHNECKENARTEN DER TROCKENWIESEN UND RUDERALFLÄCHEN, 2021-2024

Im Kanton Thurgau wurde das Schnittgut auf den Bahnböschungen Diessenhofen jahrelang liegen gelassen. Seit 2019 wird es aber wieder zusammengereicht und abgeführt. Dies ist sehr aufwändig, der Anteil offenen Bodens hat so aber stark zugenommen. Nicht nur die Trockenwiesenschnecken sondern auch die Bocksriemenzunge hat sich so vermehrt und das seltene Turmkraut tauchte an einigen Stellen wieder auf. In der Sand- und Kiesgrube Rootleuck wurden weiterhin die Problempflanzen und Stockausschläge reduziert.

Im Kanton Basel-Landschaft zeigten sich in Rothenfluh die ersten Projekterfolge. Die ersten Zebraschnecken wurden im 2017 aufgelichteten Waldstück oberhalb der Strasse entdeckt. Dieses wird weiterhin durch regelmässige Mahd aufgewertet. Am Bord unterhalb der Strasse wurden Stockausschläge ausgepickelt und Neophyten bekämpft, damit sich eine artenreiche Magerwiese etablieren kann. Am Schillingsrain in Liestal reduzierte das Naturnetz an 5 Arbeitstagen Stockausschläge, bekämpfte Neophyten und mähte mehrmals, um die Flächen auszumagern.

Im Kanton Aargau fand ein grösserer Entbuschungseinsatz beim Schiessstand Untersiggenthal statt. Den Ersteinriff führte die Scherer Gartenbau GmbH aus, die Pflegearbeiten am unteren Teil der Böschung haben Mitglieder der Schützengesellschaft ehrenamtlich durchgeführt. Auf diversen weiteren Flächen in Untersiggenthal, Klingnau, wurde entbuscht, gemäht oder der Unterhalt langfristig geregelt.



Die Mahd und das Abführen des Schnittguts im grossen Bahneinschnitt in Diessenhofen ist aufwändig, aber lohnenswert: Während 2021 sieben blühende Bocksriemenzungen im Bahneinschnitt festgestellt worden waren, konnten 2022 mindestens 30 blühende Exemplare festgestellt werden (Fotos R. Kernen).

Im Kanton Bern hat die Umsiedlung der Zebraschnecke in Bremgarten geklappt, nachdem es ziemlich schwierig war, eine geeignete Spenderpopulation zu finden. Auch am neu gebauten Gümnenendamm wurden einige Zebraschnecken ausgesetzt. Für diverse Flächen wurde der Zustand abgeklärt und eine passende Pflege sichergestellt.

Am Zeller Berg im Kanton Luzern starteten im 2022 die Aufwertungsmassnahmen. Nur noch kleinere Wiesen- und Streuereste waren nicht von Gehölzen, Neophyten und Brombeeren überwuchert. Neophyten wie der Schmetterlingsstrauch wurden ausgebaggert, nur einzelne Büsche, Bäume und Asthaufen wurden belassen. Die Stockausschläge und Brombeeren müssen nun laufend zurückgeschnitten werden, damit sich die Mager- und Pfeifengraswiesenpflanzen wieder etablieren können. Auf der Weide in Altbüron fand ein erster Einsatz zur Reduktion der Nussbäume und Brombeeren statt.

6. FÖRDERUNG SELTENER ACKERBEGLEITPFLANZEN AUF EXTENSIV-ÄCKERN, 2018-2025

Auch dieses Jahr gibt es einige besonders erwähnenswerte Erfolge. Der Acker-Schwarzkümmel, der in den meisten Jahren nur Einzelfunde hervorgebracht hatte, kam dieses Jahr deutlich vermehrt vor. Ebenfalls hoch erfreulich ist die Entwicklung des sehr seltenen Kleinen Frauenspiegels. Die Anzahl der vorkommenden Individuen hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf einer ganz neuen Vertragsfläche gleich verdoppelt!



Schwarzkümmel auf einer Projektfläche im Klettgau (Fotos J. Käser).



Auch Insekten wie dieser Dickkopffalter profitieren von extensiven Ackerschonstreifen.



Die stacheligen Früchte von Hunds-Kerbel, neu entdeckt in Hemmental.

Besonders erfreulich ist, dass neu eine sehr grosse Fläche von über 2 Hektaren für die Ackerfloraförderung gewonnen wurde. Auf Eigenland von ProNatura Schaffhausen wurden diesen Herbst die Bedingungen für Ackerflora optimiert, die ersten Erfolge sollten sich im nächsten Sommer bereits zeigen. Das Potenzial ist gross, einzelne Arten sind bereits im Gebiet bekannt, andere sind zumindest historisch nachgewiesen und können vielleicht wieder aus der Samenbank geweckt werden.

Ein Schwerpunktthema dieses Jahr waren historische Belege besonderer Zielarten. Ziel war es, nach möglichen Restpopulationen zu suchen und das Wiederöffnungspotenzial abzuschätzen. Der erhoffte Erfolg blieb leider aus, doch teilweise wurden an den abgesuchten Stellen andere seltene Arten gefunden, die durchaus als Erfolg beurteilt werden können. Zum Beispiel wurden zwei neue Funde von Hunds-Kerbel und Acker-Trespe so entdeckt.

Weiter ist erfreulich, dass das Bundesamt für Landwirtschaft in Zukunft mehr Biodiversität im Ackergebiet fördern will.

An einer entsprechenden Fachtagung, organisiert durch die Agridea, konnte die Projektleitung die Erfahrungen aus dem Projekt präsentieren. Die Förderung seltener Ackerflora ist noch immer eine kleine Nische. Umso wichtiger ist es, zum jetzigen Zeitpunkt mit den bereits gesammelten Erfahrungen aus dem Projekt die künftige Agrarpolitik mitzugestalten.



Der Ackerrittersporn wuchs dieses Jahr sehr üppig in den locker gesäten Getreidefeldern in Lohn (Foto J. Käser).

7. MEHR BIODIVERSITÄT UND VERNETZUNG ENTLANG VON WALDWEGEN, 2022-2026

2022 startete das neue Projekt in Co-Trägerschaft mit der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona für mehr Biodiversität und Vernetzung entlang von Waldwegen in Rapperswil-Jona. Wegränder im Wald sind ökologisch sehr wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Im strukturreichen Zusammenspiel von Bäumen, Sträuchern und Krautschicht finden viele verschiedene Arten Nahrung, Eiablageplätze und Rückzugsorte. Zudem sind die Waldwege für die Vernetzung sehr wichtig. Mittels Anpassungen des Pflegeregimes soll mit diesem Pilotprojekt gezeigt werden welche Bedeutung eine «ökologische Pflege» auf die Artenvielfalt hat.



Blühendes Knabenkraut am Wegrand in Rapperswil-Jona (Foto L. Schoch).

Es erfolgte die Erhebung des Ist-Zustandes der Waldwegränder im Projektperimeter in Rapperswil-Jona bezüglich des vorhandenen ökologischen Wertes und des Aufwertungspotentials. Die Einteilung in Qualitätskategorien erfolgte aufgrund von Experteneinschätzung (Forst und weiteren ortskundigen Fachpersonen), Begehungen vor Ort und dem Einsatz eines angepassten Schlüssels. Die Auswahl der Strecken für die unterschiedlichen Massnahmen (A, B, C) basierte auf der Einschätzung des ökologischen Wertes und Potentials. Diese wurden wie folgt gepflegt:

- Massnahme A: Mahd mit Messerbalken – Trocknen des Schnittgutes – Abführen des Schnittmaterials – Schnitt 10 cm über Boden – mind. 10 % Altgrasbestände
- Massnahme B: Mahd mit Messerbalken – direktes Abführen des Schnittmaterial
- Massnahme C: herkömmliche Mahd (Mulchen)

Entlang der Wege mit Massnahme A hat die Ortsgemeinde Rapperswil-Jona die vorkommenden Neophyten entfernt.

Von einzelnen Orchideen-Arten wurde Saatgut gesammelt und ausgebracht.

8. TROCKENWIESEN-PROJEKTE IM ZÜRCHER UNTERLAND UND ELSASS SEIT 2014

Die geschürften Flächen in Glattfelden entwickeln sich weiterhin sehr gut. Neben botanischen Raritäten wie dem Sand-Würger, dem Kreuzblättrigen Enzian und der Bocksriemenzunge kommen hier auch der Westliche Scheckenfalter und die Quendelschnecke vor. Auch die anderen Aufwertungen in Hüntwangen, Wasterkingen und Weiach entwickeln sich gut. All diese Flächen werden im Rahmen der Gebietsbetreuung durch die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich betreut und gepflegt.

Der regionale Naturpark (Parc Naturel Régional des Ballons des Vosges, PNRBV) führt die Aufwertungen und Pflege der Gebiete um Westhalten weiter. Es fanden weitere Arbeitseinsätze mit ehrenamtlichen und auch professionellen Helfern am Zinnkoepfle und Strangenberg statt. Bruno Frey hat auch dieses Jahr wieder sehr viel wertvolle Arbeit (ehrenamtlich) geleistet. Neben Entbuschungsarbeiten sanierte Bruno Frey Trockenmauern und baute dabei Wiedehopf-Nisthilfen ein.

9. EXKURSIONEN & ARBEITSEINSÄTZE

Die Jubiläumsexkursion widmete sich dem Hot Spots Trockenwiesen-Schnecken-Projekt im Kanton Thurgau. Besucht wurden die Projektflächen entlang der Bahnböschung in Diessenhofen sowie in der Sand- und Kiesgrube Rootleluck in Schlattigen. Der Projektleiter Peter Müller gab interessante Einblicke ins Projekt und die Teilnehmenden lernten die Zebraschnecke, Wulstige Kornschncke und Östliche Heideschnecke kennen.

Arbeitseinsätze mit Ehrenamtlichen fanden in Kembs/Rosenau (F), Strangenberg (F) und am Kaiserstuhl (Tüllingerberg D, im Rahmen des Trinationalen Steinkauz-Projektes) statt. Dabei halfen, wie jedes Jahr, Vereins- und Vorstandsmitglieder tatkräftig mit.

Auf der Homepage des Vereins www.hotspots-verein.ch finden sich Informationen zum Verein, zu den Vorstandsmitgliedern und zu den Gönner/innen. Jahresprogramm, Arbeitseinsatzdaten und Projektliste werden laufend aktualisiert.

10. AUSBLICK

Bei der Vereinsexkursion 2023 möchten wir das Projekt zur Förderung der Ackerbegleitflora im Kanton Schaffhausen besuchen: Am 22. Juni (abends) werden Ackerbrachen im Klettgau besucht. Pflegeeinsätze finden während des ganzen Jahres statt. Diese werden über einen E-Mail-Verteiler bekannt gegeben und auf der Homepage aufgeschaltet. Wenn Sie an einer Teilnahme Interesse haben, schreiben Sie eine E-Mail an gs@hotspots-verein.ch.

Der Verein setzt sich folgende Ziele für 2023:

- Weiterführung der Projekte wie oben skizziert
- Ausarbeitung eines neuen Projekts
- Unterstützungsgesuche an verschiedene Stiftungen und Institutionen
- Mithilfe bei und Organisation von Pflegeeinsätzen
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Exkursion, Homepage)

11. DONATOREN

Abteilung Landschaft und Gewässer - Kanton Aargau • ALN/Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich • Albert Köchlin Stiftung • Amt für Umwelt - Kanton Thurgau • BAFU • Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung • E. Fritz und Yvonne Hoffmann-Stiftung • Ella & J. Paul Schnorf Stiftung • Ente regionale per lo sviluppo Locarnese e Vallemaggia • Erlenmeyer Stiftung • Ernst Göhner Stiftung • Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz • Fonds Landschaft Schweiz (FLS) • Gemeinde Basadingen-Schlattinge • Gemeinde Diessenhofen • Gemeinde Mergoscia • Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung • Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft • Grün Stadt Zürich • Hedy Hasler Fonds • Heinrich Renggli Stiftung • Heinrich Welti Stiftung • Hermann & Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung • Kanton Luzern • Kanton St. Gallen • Landwirtschaftliches Zentrum Eberrain - Basel-Landschaft • Lotteriefonds des Kantons Zürich • Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung • Migros-Kulturprozent • Migros-Unterstützungsfonds • Nakuso Stiftung • Naturfonds Salzgut • Naturnetz • Nico und Ruth Kats Stiftung • Ornithologische Gesellschaft Basel (OGB) • Ortsgemeinde Rapperswil-Jona • Otto Gamma-Stiftung • Parc naturel régional des Ballons des Vosges • Paul Schiller-Stiftung • Planungs- und Naturschutzamt - Kanton Schaffhausen • Pro Natura Schaffhausen • Repubblica e Cantone Ticino • Rudolf und Romilda Kägi Stiftung • SBB • Sophie und Karl Binding Stiftung • Stierli Stiftung • Stiftung Dreiklang • Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL-FP) • Stiftung Spitzenflühli • Stiftung unaterra • Stiftung zum Schutze und zur Erhaltung wildwachsender Orchideen • Stiftung zur Förderung der Lebensraumqualität in Basel und Umgebung • Stotzer-Kästli-Stiftung • Temperatio-Stiftung • Werner Hasenböhler Stiftung • Wolfermann-Nägeli-Stiftung • Zigerli-Hegi-Stiftung